

Wo kommst du denn her, Schätzchen?

Manche Dinge begleiten uns durch unser Leben, und wir fragen uns: Wer hat dich eigentlich erfunden? Wer hat dich gemacht? Wie die Leuchte *Nesso* von Artemide

Text SILKE PFERSDORF Illustration ANNE LÜCK

ALTE FAMILIENFOTOS anzugucken bringt eine Menge Spaß. Auch den eigenen Kindern, die sich schamlos über Omas blonden Haarturm in den Sechzigern kaputt-lachen, über Papas Schlaghosen und sein knallbuntes Musterhemd. Kinder können ziemlich grausam sein, aber irgendwann – versprochen – zeigen sie untrügliche Zeichen von Reife: Beim Durchblättern alter Alben stellen sie plötzlich andere Fragen. Nicht mehr: „War das nicht superpeinlich?“, sondern: „Hast du die Schlaghose noch? Oder wenigstens die Vorhänge mit den psychedelischen Kreisen?“ Alles kommt halt irgendwann wieder, und das Phänomen, dass Menschen von heute plötzlich scharf auf Sachen von gestern sind, hat einen Namen: Retro-trend. Eine Mischung aus eigener verklärter Erinnerung und echter Anerkennung dessen, was zum Beispiel die

Sechzigerjahre im Kampf gegen die Spießigkeit an einzigartigem Design zustande

gebracht haben. Dinge mit verrückten Kurven und Formen, wilden, knalligen Farben und wahnwitzigen Mustern. Darunter auch ein paar Dinge, die man unbedingt durch alle Zeiten retten muss – wie zum Beispiel die *Nesso*-Leuchte. Ein Wohnaccessoire, das mit seinem aus-

Ein Wohnaccessoire, das kurvig und bauchig den Augen schmeichelt

ladenden Plastikschild den Platz verlangt, der ihm zu-steht. Das kurvig und bauchig den Augen schmeichelt und in wahrhaftig leuchtendem Orange schreit: „Schau mich an!“ Ihren Erfinder Giancarlo Mattioli hat sie mit Sicherheit glücklich gemacht. Der Mann – inzwischen 81 Jahre alt – plante als Architekt ganze Städte und baute Häuser. Unsterblich jedoch wurde er letztendlich durch diese kleine Tischleuchte. Mit ihr gewann er 1965 einen großen Designerwettbewerb – und längst steht sie im Museum of Modern Art in New York.

Nesso – heißt auf Deutsch übrigens Kommunikation – will uns nicht nur etwas über die Sechzigerjahre sagen. Vielleicht hat sie auch eine Botschaft für die längst erwachsenen Kinder, die einen früher wegen der Schlaghosen auf den alten Bildern ausgelacht haben. Eine hübsche Vorstellung, dass sie demnächst zu Besuch kommen und die *Nesso* auf dem Sideboard entdecken: als Original aus den Sechzigern oder als originalgetreue Wiederauflage von Artemide. „Habe ich neulich doch noch im Keller entdeckt“, könnte man sagen, oder ganz beiläufig: „Retro, du weißt schon.“ Bevor man gönnerhaft erwähnt, man habe auch eine alte Schlaghose gefunden. Ob sie die vielleicht haben wollten ...?

